

S. 22 liest man: „Boleslav lädt den Rothoar nach Krakau ein und läßt ihn ergreifen und blenden. Andern Tags steht er in Prag.“ Der Weg von Krakau nach Prag ist weit! — Seite 59: Die Kinder der Stadt . . . zogen unter Kyrie eleison-Rufen vor das kaiserliche Zelt. Es sollte „eleison“ (aus ἐλέσθω mit Itacismus) heißen. — S. 61: „Über der wichtigen Mission, Träger der Kultur und Wissenschaft zu sein, hatten die Mönche des neunten und zehnten Jahrhunderts ihre ursprüngliche Bestimmung, in Armut und Gehorsam dem Herrn nachzufolgen, ganz vergessen.“ Diese Verallgemeinerung entspricht doch nicht der Wirklichkeit; es gab noch zahlreiche Mönche, welche Armut und Gehorsam pflegten, wenn auch auf sehr viele jener Satz paßt. — S. 99: Die „Bilder . . . an den Wänden des steinernen Grabdenkmals des Kaiserpaars zu Bamberg“ stammen nicht „aus dem XV. Jahrhundert“, sondern gehören in das sechzehnte (vollendet 1513). Bgl. Weber, Dill Niemenschneider, 2. Aufl., Würzburg 1888, S. 41.

Regensburg.

G. Anton Weber.

9) **Kirchengeschichtliche Charakterbilder.** Für höhere Schulen und zum Selbstunterricht, verfaßt von Dr. theol. Alois Baldus, Oberlehrer am kgl. Kaiser Wilhelms-Gymnasium in Trier. Mit kirchl. Druckerlaubnis. Köln, 1904. Verlag und Druck von J. P. Bachem. 8°. 98 S. Geb. M. 1.40 — K 1.68.

Die kirchengeschichtlichen Charakterbilder machen ihrem hochw. Verfaßer alle Ehre. Die Ausführungen rechtfertigen den Titel in vollstem Maße. Charakterbilder sind es in Wahrheit, die in diesem Buche vor den Augen unseres Geistes entrollt werden. Alles, die Sprache, Form und Darstellungsweise, macht sich dem Zwecke des hochw. Verfaßers dienstbar. Kurz, klar, packend, gleichsam mit wenigen Pinselstrichen sind diese Charakterbilder entworfen und ausgeführt. Aber trotz aller Gedrängtheit und Kürze der Darstellung verrät die Arbeit doch eine Gründlichkeit, Gediegenheit und Reichhaltigkeit selbst in wichtigen Einzelheiten, die man mitunter selbst in weit umfangreicheren Werken der Kirchengeschichte vermißt. Und wenn es überhaupt als Kunst gilt, in wenigen Worten viel zu sagen, so müssen wir den hochw. Verfaßer als Meister dieser so seltenen Kunst preisen. Gerade diese Kürze, Klarheit und Objektivität in der Darstellung der einzelnen Tatsachen, sowie auch die Einfachheit der Sprache sind es denn auch hinwiederum, die das Buch zum Schulgebrauch und zum Selbstunterricht vor allem geeignet machen. Mit einem Wort, wir haben es hier mit einer Arbeit zu tun, welche sich den übrigen auf kirchengeschichtlichem Gebiet nicht nur ebenbürtig an die Seite reiht, sondern die in gewisser Beziehung sogar einen Ehrenplatz verdient. Nach alledem können wir das Buch nur bestens empfehlen und demselben unter Lernenden und selbst Lehrenden nur eine möglichst weite Verbreitung wünschen.

P. G. A.

10) **Die Osterfestberechnung auf den britischen Inseln vom Anfang des vierten bis zum Ende des achtten Jahrhunderts.** Eine historisch-chronologische Studie von Dr. phil. Josef Schmid, Dekan des Kollegiatstiftes u. L. Frau zur alten Kapelle u. kgl. Kreisscholarch in Regensburg. Gr. 8°. V u. 95 S. Regensburg, 1904. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Brosch. M. 2. — = K 2.40.

Der Verfaßer behandelt sein Thema in folgenden elf Abschnitten: Der Gebrauch des 84jährigen Osterzyklus auf den britischen Inseln; die angebliche Verbesserung des 84jährigen Osterzyklus durch Sulpicius Severus; einheitlicher Osterzyklus; der Gebrauch des Osterzyklus des Bilturius; die Osterfestfeier in Südirland; die Osterfestfeier in Nordirland; die Osterfest-